

GIAK *jour fixe* am 24. November 2011

Mer'ât al-Qods - Spiegel der Heiligkeit. Moghulische Illustrationen zu einer persischen Vita Christi

Dr. Friederike Weis

Als der Jesuitenpater Jerónimo Xavier im Mai 1602 in Agra dem Moghulherrscher Akbar (reg. 1556-1605) eine auf Persisch verfasste *Vita Christi* überreichte, hoffte er den islamischen Herrscher damit zu einem Übertritt zum Christentum zu bewegen, obwohl vorherige Missionsversuche gescheitert waren. Die Schrift mit dem Titel *Mer'ât al-Qods* („Spiegel der Heiligkeit“) wurde auch Akbars Sohn, dem zu dieser Zeit aufständischen Prinzen Salim (dem zukünftigen Kaiser Jahangir, reg. 1605-1627), überreicht. Bei beiden löste die Schrift eine gewisse Begeisterung aus, wovon nicht nur die Berichte der Jesuiten sondern auch insgesamt drei fragmentarisch erhaltene Abschriften des Textes zeugen, die im Moghulstil des frühen 17. Jahrhunderts illustriert sind und visuelle Einflüsse sowohl aus jesuitischen Bet- und Emblembüchern als auch aus der persischen Malerei aufweisen. Das in Lahore aufbewahrte Manuskript ist 1604 datiert und gehört noch in die Zeit Akbars, während die anderen beiden Handschriften (im Cleveland Museum of Art sowie weltweit verstreute Illustrationen) stilistisch Jahangirs früherer Regierungszeit zuzuordnen sind.

Im Vortrag werden exemplarisch sieben Miniaturen aus der Lahore- und der Cleveland-Handschrift bezüglich der Szenenauswahl und ihrer Darstellungsweise betrachtet. Hieran soll gezeigt werden, auf welche Weise die im Text des *Mer'ât al-Qods* wiedergegebene genuin christliche Heilsgeschichte mittels der moghulischen Bildfindungen in eine islamkonforme Darstellung uminterpretiert wurde. Gleichzeitig wird erläutert, inwiefern die Illustrationen die dynastische Selbstwahrnehmung der Moghuln widerspiegeln.

Das Forschungsprojekt von Dr. Friederike Weis zu biblischen Themen in der islamischen Buchmalerei wird im Rahmen der Forschungskooperation „Connecting Art Histories in the Museum. The Mediterranean and Asia 400-1650“ zwischen den Staatlichen Museen zu Berlin und dem Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut durchgeführt.

Gesellschaft für indo-asiatische Kunst Berlin e.V.

www.giak.org